

Zu viele scheuten den Regen

Das Fantastical zog nur halb so viele Besucher an wie erhofft. Das Organisationskomitee rechnet deshalb mit einem Defizit in der Kasse. Die Idee, vermehrt auf Familien zu setzen, will man in den nächsten Jahren weiterverfolgen.

KREUZLINGEN – In guten Jahren strömen am Kreuzlinger Seenachtfest gegen 40 000 Besucher ins Hafeneareal. 2010 war diesbezüglich alles andere als ein gutes Jahr. Die Organisatoren gehen davon aus, dass nur gerade 20 000 Menschen dem Wetter trotzen.

Der Samstagnachmittag blieb noch trocken. Dies wussten vor allem Familien zu nutzen. Sie genossen das erweiterte Angebot für Kinder und liessen sich von den vielen Gauklern, Clowns und Strassenkünstlern unterhalten. Dank dem Fantastical-Partner Mobilbar, der für das Kinderprogramm tief in die Tasche griff, kam dieses Jahr ein attraktives Angebot zustande. «Wir haben viel positives Echo erhalten», freut sich OK-Präsident Markus Baiker. Der Strategie, das Fantastical als Familienfest zu definieren, will er in

nächster Zeit unbedingt treu bleiben. Auch das Unterhaltungsprogramm für die Erwachsenen hat sich unter dem neuen OK-Präsidenten verändert. So wird neu stärker auf Musik für die Masse gesetzt. Statt Blues wie früher gibt es am Freitag zum Beispiel Schlager. Auch sonst ist das Programm auf den Geschmack der Masse getrimmt.

Wenig Autos, wenig Einnahmen

Noch vor dem Eindunkeln, also zur besten Zeit, setzte dann der Regen ein. Die Unentschlossenen blieben zu Hause. Viele, die schon im Hafeneareal waren, verliessen nach dem Feuerwerk bald das Fest. Dies drückt natürlich auf die Bilanz der Organisatoren. Sie rechnen mit einem Defizit von wenigen Zehntausend Franken. Da die Stadt seit einiger Zeit keine Defizit-

garantie mehr übernimmt, sondern einen fixen Festbeitrag von 70 000 Franken zahlt, muss das OK auf den eigenen Defizitfonds zurückgreifen. Man verfüge noch über eine Reserve, doch zwingt einen das schlechte Ergeb-



«Wir wollen der Masse eine gute Qualität bieten»

Markus Baiker

nis, nächstes Jahr auf jeden Fall eine ausgeglichene Rechnung zu erwirtschaften, sagt Fantastical-Geschäftsführer Thomas Gut. Die Parkplatzgebühren machen am Festwochenende einen Grossteil der Einnahmen aus. Dieses Jahr zählte man 1100 Fahrzeuge. Das ist lediglich ein Drittel so viel, wie in Rekordjahren registriert wird. Markus Baiker schreibt dies nicht nur dem Re-

gen zu. «Es benutzen immer mehr Besucher den ÖV, was ja auch gut ist.»

Nackte Haut provozierte

Auf dem Festgelände selbst beeinträchtigte der Regen den Betrieb kaum. Ein zusätzliches Festzelt wurde aufgrund der schlechten Prognose aufgestellt. Auch die Polizei spricht von einem ruhigen Fest. Zwei Personen seien aufgrund ihres Verhaltens festgenommen worden. Unterstützt wurde die Kantonspolizei wiederum von einem privaten Sicherheitsdienst.

Viel Lob gab es für das traditionelle Feuerwerk, das seit der Schliessung der heimischen Feuerwerk-Firma Müller AG ein Unternehmen aus Wollerau komponiert. Von vielen Festbesuchern mit Skepsis registriert wurde das Table-Dance-Zelt in der Festmeile. Nackte Haut passe nicht an ein solches Familienfest, hiess es. Die Organisatoren versichern, dass dieses Angebot nächstes Jahr so nicht mehr stattfinden werde. MARTINA EGGENBERGER LENZ

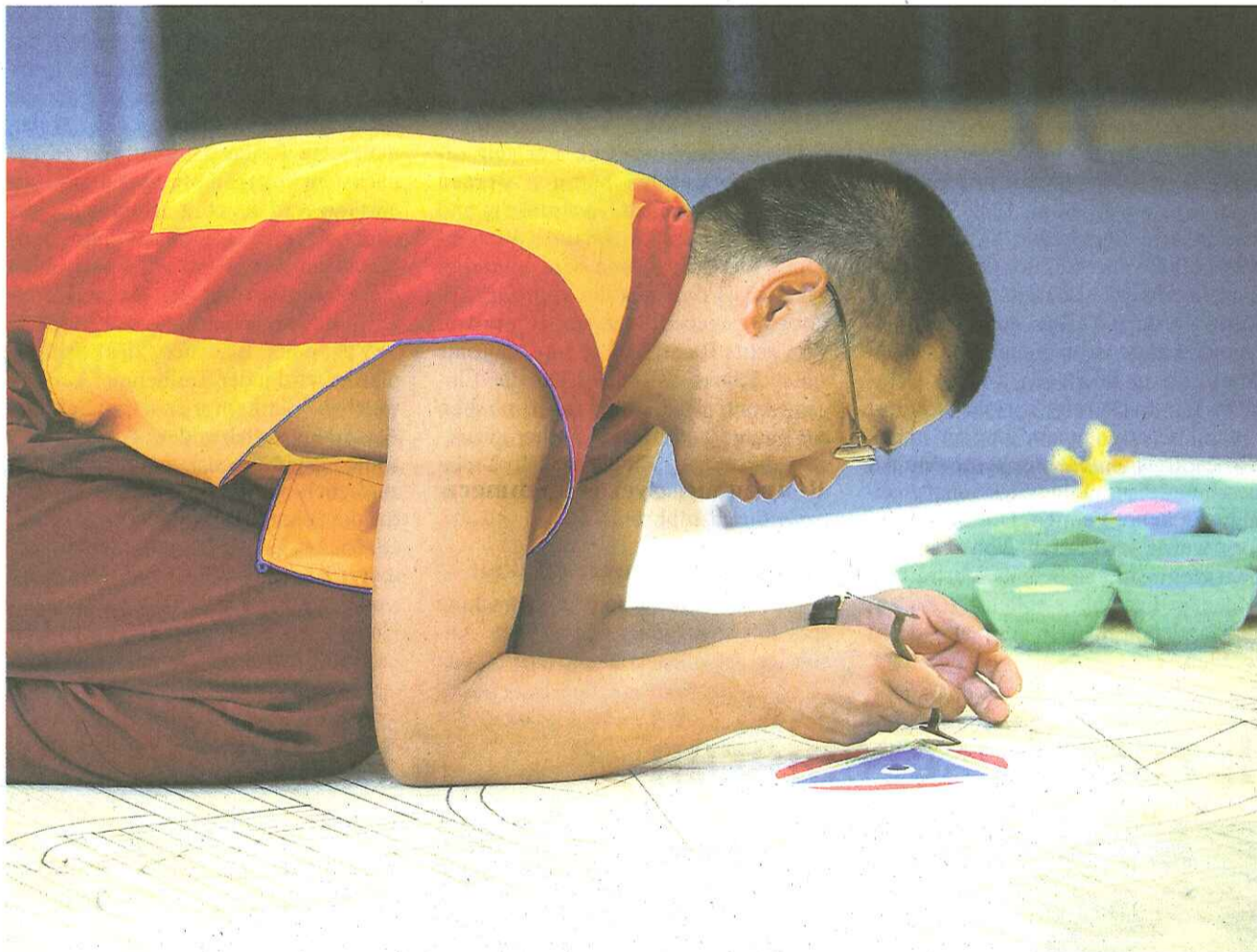
Kunst, so vergänglich wie das Sein

Diese Woche erstellt der buddhistische Mönch Lama Wongdue in der Pfarrei St. Ulrich ein Sand-Mandala.

KREUZLINGEN – In der Pfarrei St. Ulrich liegt ein Duft von Räucherstäbchen in der Luft. Ein kleiner Tisch ist gedeckt mit Kerzen, einer Glocke, einem Buch und noch vielen weiteren meditativen Gegenständen. Davor sitzt der buddhistische Mönch Lama Wongdue. Mitten im Raum steht ein quadratischer Tisch mit Schalen, gefüllt mit verschiedenfarbigem Sand. Dazu sind feine Harfenklänge zu hören. Der Mönch aus Mustang in Nepal erstellt in dieser Woche in der Pfarrei ein spezielles Sand-Mandala. Dieses Projekt wird im Rahmen der interreligiösen Begegnungen Kreuzlingen durchgeführt. Mit ausführlichen, interessanten Erläuterungen und der speziellen Zeremonie von Lama Wongdue wurde das Projekt am Samstag eröffnet. Den Sand hat der Mönch aus seiner Heimat mitgebracht.

Der Künstler meditiert

Buddhistische Mandalas haben eine uralte Tradition. Sie werden auf streng rituelle Weise hergestellt und dienen den Mönchen zur Meditation. Es wird immer ein Palast dargestellt, in dem sich die Gottheit aufhält. «Wir sehen die Werke zweidimensional, sie verstehen sie aber dreidimensional», erzählt Sonngard Trindler. Sie ist die Präsidentin des kleinen, gemeinnützigen Schulvereins Lo-Manthang. Der Verein hat zum Ziel, Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu einer schulischen Grundausbildung zu ermögli-



In feinsten Arbeit gestaltet Lama Wongdue sein Mandala. Noch diese Woche kann man ihm dabei zuschauen. Bild: Nana do Carmo

chen. Er hat den Sitz in der Schweiz und arbeitet seit rund elf Jahren konstruktiv mit einer Klosterschule in Nepal zusammen.

Mit dem Mandala-Projekt leistet die Pfarrei St. Ulrich einen Beitrag zur kulturellen Integration in Kreuzlingen. Stadträtin Dorena Raggenbass er-

wähnt die Vielfältigkeit der Kulturen in Kreuzlingen. «Die verschiedenen Kulturen, die ihre Türen öffnen, öffnen den Besuchern auch ihre Herzen», sagt die Stadträtin.

Am nächsten Samstag um 14 Uhr wird der Exiltibeter Lobsang Zatul zusammen mit Lama Wongdue die Be-

deutung des Mandalas erläutern. Im Anschluss wischt Lama Wongdue das religiöse Werk wieder zusammen und übergibt es der Natur. «Dieses Ritual erinnert an die Vergänglichkeit des Lebens und soll uns die Endlichkeit alles Seins bewusst machen», so Sonngard Trindler. DANIELA EBINGER

AGENDA

HEUTE

KONSTANZ

«Relaxed Clubbing» – Discoamore mit DJ Jojo Hofmocker, ab 22 Uhr, Kantine, Oberlohnstrasse 3.

MORGEN

KREUZLINGEN

«Der Glaube und das Theater» – Öffentliches Gespräch über die Inszenierung «Die Schwarze Spinne» mit dem Seeburgtheater Kreuzlingen und der Pfarrei St. Ulrich Kreuzlingen, 16.45 Uhr, Seeburgpark im «Maiszelt».

«Die schwarze Spinne», musikalisches Theater nach Jeremias Gotthelf von Leopold Huber, aufgeführt vom Seeburgtheater Kreuzlingen, Goran Kovacevic mit Duša Orchestra, 20 Uhr (Einlass und Bewirtung ab 18 Uhr), Seeburgpark (Reservation: 071 670 14 00/01).

«In 80 Tagen um die Welt», Musiktheater nach Jules Verne, aufgeführt von der Theatertruppe Engel&Dorn, 20 Uhr, Schloss Girsberg (Einlass, Abendkasse und Bewirtung ab 18 Uhr, Vorverkauf unter Telefon 071 671 23 93).

Burgerfeld gehört am Wochenende dem Nachwuchs

400 Mädchen und Buben haben sich für den Migros-Sprint qualifiziert.

KREUZLINGEN – 400 Mädchen und Buben aus dem Kanton Thurgau haben die erste Hürde – die regionale Qualifikation – geschafft. Am Samstag, 21. August, treten sie ab 9.30 Uhr beim Thurgauer Kantonalfinal gegeneinander an. Über 60 oder 80 Meter versuchen sie, sich auf der Sportanlage Burgerfeld in Kreuzlingen den ersten Platz in ihrer Kategorie zu holen. Damit hätten sie den Startplatz beim Final in Bern auf sicher und die zweite Hürde auf dem Weg zum Titel Migros-Sprint-Champion 2010 genommen.

Gleichzeitig findet noch der Regionalfinal vom Mille Gruyère auf dem Burgerfeld statt. Mille Gruyère ist ein Lauf über 1000 Meter auf der Bahn für die Jahrgänge 1995 bis 2001. Die besten Läufer qualifizieren sich für den Schweizerfinal, der am 26. September in Zürich stattfindet. Für den Mille Gruyère-Regionalfinal in Kreuzlingen kann man sich bis eine Stunde vor dem Start noch anmelden. Der erste Start ist um 15.15 Uhr. (mgt)

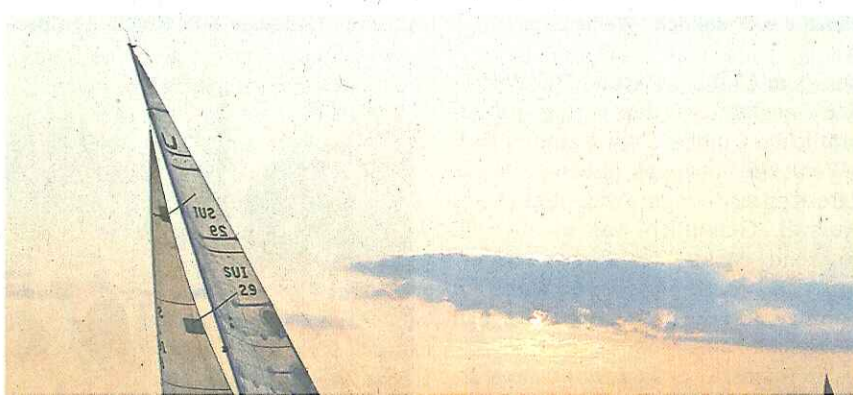
Letzte Übung

ERMATINGEN – Die letzte diesjährige Bundesprogramm-Übung der Schützengesellschaft Ermatingen findet am kommenden Freitag, 20. August, von 17.30 bis 20 Uhr auf der 300-Meter-Schiessanlage an der Wolfsbergstrasse in Ermatingen statt. Standblatt und Munitionsausgabe erfolgen gemäß Mitteilung bis 30 Minuten vor Schiessende. (mgt)

Die Segler kämpften im Dunkeln um den Sieg

Als erster erreichte bei der Altnauer Tag- und Nachtregatta Fritz Trippolt mit seiner Crew auf dem Katamaran Skinfit das Ziel.

ALTNAU – Mit viel Wetterglück fand am vergangenen Freitag die 39. Tag- und Nachtregatta in Altnau statt. Organisiert wurde die international ausgeschrieben Langstreckenwettbewerb vom Altnauer Segelclub ASC. «Wir



cher die Schiffe so nah erleben kann», findet Ingrid Egger aus Altnau. Vom Bauwerk aus hatte man beste Ausichten auf den See.

Wind auf Bestellung

Die 93 Schiffe starteten bei gutem Ostwind in drei Gruppen in Richtung Güttingen über die Wendemarken vor Hagnau und Konstanz zurück zur Ziellinie nach Altnau. Die insgesamt neun Klassen mit fünf Katamaranen und verschiedenen Kieljachten boten

Hagnau sorgten drehende Winde für einige Probleme. Von dort an flaut der Wind eher ab, und das Ganze wurde ruhiger. Bereits nach 83 Minuten erreichte der Österreicher Fritz Trippolt mit seiner Crew auf dem Katamaran Skinfit das Ziel und beendete die Regatta mit der Bestzeit. «Wegen dem Chaos beim Start hätten wir nicht in Traum daran gedacht, dass wir ein solches Zeit erreichen», betont Trippolt. Umso mehr freue sich die Crew über das tolle Resultat.